

Zürich: Pöstler gehen auf die Strasse

Diesen Donnerstagabend gehen die Postangestellten der Agglomeration Zürich auf die Strasse. Das Zürcher PTT-Personal ist zwar nicht erst seit heute unzufrieden mit seinen Arbeitsbedingungen. Dass der Bundesrat aber letzte Woche noch keinen klaren Entscheid für eine Zürcher Ortszulage fällte, und dass Bundespräsident Otto Stich zudem vor zehn Tagen gegenüber einer Zürcher Verbandsdelegation die rückwirkende Auszahlung von Ortszuschlägen ausschloss, brachte das Fass zum Überlaufen.

Mit der Demonstration, die um 18.30 Uhr bei der Sihlpost beginnen und eine Stunde später in eine Kundgebung auf dem Helvetiaplatz münden soll, verlangen die Pöstler eine Zürcher Ortszulage von 2000 Franken jährlich rückwirkend auf den 1. Januar 1988. Die vier Platzsektionen des Zürcher PTT-Personals, die zur Demonstration aufrufen, erwarten nach Angaben von Erwin Furrer, Präsident der PTT-Union Sektion Zürich Bahnpostpersonal, 3000 bis 4000 Teilnehmer.

Allein in den ersten fünf Monaten dieses Jahres haben in Zürich 280 Briefträger gekündigt, kleine Löhne und wachsende Arbeitsbelastung werden als Hauptgründe geltend gemacht.

Bereits vor drei Monaten gingen in Lausanne rund 1500 Waadtländer und Freiburger Postbeamte auf die Strasse und verlangten mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen. Und in Zürich, Genf und im Tessin fanden letztes Jahr Protestversammlungen statt. Der Bundesrat beschloss daraufhin als Sondermassnahme für die Genfer Beamten Ortszulagen von jährlich 2000 Franken.

Berner Tagwacht, 7.7.1988.

PTT-Union > Demonstration. Arbeitsbedingungen. TW, 1988-07-07